



1000 Trauergäste gaben Samstagvormittag dem SP-Politiker Erwin Frühbauer bei der Verabschiedung am Waldfriedhof in Villach die letzte Ehre. Der ehemalige Landes-Vize war Dienstag im 85. Lebensjahr verstorben. Unter den Trauernden waren Ex-Bundeskanzler Franz Vranitzky, der frühere Finanzminister Hannes Androsch, Gesundheitsminister Alois Stöger als Vertreter der Bundesregierung, Kärntens SP-Chef Peter Kaiser und VP-Obmann Josef Martinz. Von der FPK-Regierungsfraktion war kein Vertreter erschienen.



Fotos: Uta Roisek-Wedergrut



SALZ & PFEFFER

ANTONIA GÖSSINGER



Frühbauers Magdalen war ein Riesen-Skandal. Heute sind dubiose Geldflüsse im Umfeld von Parteien „Teil des Spiels“.

Die Dimensionen einst und jetzt

Fünfzehn Jahre lang war **Erwin Frühbauer** Landeshauptmannstellvertreter in Kärnten. Am Dienstag starb er im 85. Lebensjahr. Gestern wurde er am **Waldfriedhof in Villach** in einer sehr würdigen Feier verabschiedet. Rund 1000 Menschen gaben ihm die letzte Ehre und kondolierten Witwe **Erika Frühbauer**, mit der er seit 1949 verheiratet war. Aus Wien kamen die SPÖ-Granden **Franz Vranitzky** und **Hannes Androsch** angereist, die Bundesregierung entsandte als Redner Gesundheitsminister **Alois Stöger**. Anwesend waren auch alle, die in der Kärntner SPÖ und in der Gewerkschaft Rang und Namen hatten und haben. Die Rednerliste war lang und den Leistungen des ehemaligen Infrastrukturministers und Kärntner Langzeit-Regierungsmitgliedes angemessen. Auch ÖVP-Chef Landesrat **Josef Martinz** nahm Abschied von Erwin Frühbauer. Nur von der Mehrheitsfraktion FPK fand kein Regierungsmitglied den Weg nach Villach. Viele Trauergäste fanden dieses Verhalten „beschämend“.



Erwin Frühbauer vor zwei Jahren. Rund 1000 Menschen gaben ihm gestern die letzte Ehre

EGGENBERGER

gibt es viele Beispiele. Als die Swap-Verluste der Hypo in Höhe von 328 Millionen Euro bekannt wurden, sagte FPK-Politiker **Martin Strutz**, „man soll nicht aus einer Mücke einen Elefanten machen“. Die wieder blau gewordenen Orangen gaben sich auch jetzt nicht sonderlich ungläubig, als der Verdacht von heimlichen Haider-Konten aufkam, auf denen bis zu 45 Millionen Euro unbekannter Herkunft gelegen haben sollen. Wie FPK-Chef **Uwe Scheuch** gesagt hatte, Leistungen für die Partei oder für Politiker persönlich sind offenbar „part of the game“, „Teil des Spiels“, als das Haider und seine Nachfolger die Politik und ihre öffentlichen Ämter verstanden haben. Da regt schon gar nicht mehr auf, wenn immer neue dubiose Geldflüsse bekannt werden. So hat die BZÖ-eigene Werbeagentur „Orange“ im Jahr 2006 von den Lotterien 300.000 Euro für eine Studie über Online-Glücksspiel erhalten. Die Studie umfasste dünne zehn Seiten und der Verdacht liegt nahe, dass mit dem Geld die politische Meinung der damaligen Regierungspartei „beeinflusst“ wurde.

Es hatte schon drei Tage lang gedauert und einer Nachfrage der *Kleinen Zeitung* bedurft, dass vor der Landesregierung eine Trauerfahne aus Anlass von Frühbauers Tod aufgezogen wurde. Im Unterschied zu seinem Nachfolger, Landeshauptmann, **Gerhard Dörfler**, hatte es sich **Jörg Haider** nicht nehmen lassen, Trauerreden bei früheren Regierungsmitgliedern zu halten, wie bei Alt-ÖVP-Landesrat **Stefan Knäfl** und dann, wenige Tage vor seinem eigenen Tod, bei Alt-Landeshauptmann **Leopold Wagner**.

Frühbauer war nach der Pleite des Zellstoffwerkes Magdalen zurückgetreten. Haider und seine Partei hatten ihm wegen der misslungenen Sanierung zum Skandal-Politiker gestempelt. Frühbauer ging dennoch weiter erhobenen Hauptes durch das Land, denn er nahm für sich in Anspruch, alles im Bemühen zur Rettung der Arbeitsplätze in dem Werk unternommen zu haben. Die Dimensionen einst und jetzt und ihre unterschiedlichen Bewertungen sprach SPÖ-Klubobmann **Reinhart Rohr** in seiner Trauerrede an. Magdalen hat das Land Kärnten 1,2 Milliarden

Schilling gekostet (90 Millionen Euro). Als Frühbauer abtrat, übergab er als Finanzreferent das Land mit einem Überschuss von 600 Millionen Schilling und reduzierten Schulden. Heute hat das Land Kärnten eine Nettoneuverschuldung von 231 Millionen Euro und 2,7 Milliarden Euro Schulden.

Dass sich die politische Bewertung in der Haider-Partei schnell geändert hat, nachdem sie selbst die Verantwortung im Land übernommen hatte, dafür

Frühbauer war der einzige Kärntner Politiker, der nach einem Untersuchungsausschuss die Konsequenzen zog und zurücktrat. Als Frühbauer-Jäger erfolgreich profiliert hatte sich damals im Landtag **Reinhart Gaugg**. Mit seiner „Magdalen-Trophäe“ begann ein steiler Aufstieg in der FPÖ. Er hatte 2002 nach einer Alko-Fahrt ein abruptes Ende. Jetzt hat Gaugg den Privatkonkurs angemeldet. Weder Haider noch ein anderer ehemaliger Parteifreund hat ihm geholfen.